

SEPTEMBER

14

SEPTEMBER

27

Das müssen Sie wissen für Ihre Entscheidung

NOCH **2** WOCHEN
BIS **2** ZUR WAHL



5. Prüfstein: Gute Arbeit

„Gute Arbeit“ bezeichnet den Zusammenhang von Leben, Arbeit und den persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten. „Gute Arbeit“ bezieht sich auf die Gestaltung von Arbeitsplätzen, Arbeitszeiten, Arbeitsinhalten usw. Die IG BCE hat mit der Kampagne „Modell Deutschland... zuerst der Mensch!“ Initiativen mit verschiedenen Schwerpunkten gestartet, z.B. Work-Life-Balance oder Altersgerechte Arbeit. Sie reagiert damit auf die vielfältigen Belastungen, denen sich Menschen heute bei der Arbeit ausgesetzt sehen. Hinter Schlagworten wie Umstrukturierung, Globalisierung, Flexibilisierung und Mobilität verbirgt sich die Gefahr von Lohnsenkungen, Einsparungen bei Gesundheitsförderung und Weiterbildung und anderen Maßnahmen bis hin zu Produktions-Verlagerungen. Dagegen stellen Tarifverträge „gute Arbeit“ sicher, auch dahin gehend, dass vergleichbare Arbeit fair und transparent entlohnt wird.

Am 27. September ist Bundestagswahl. Woche für Woche stellen wir bis dahin den Mitgliedern der IG BCE die Positionen der Gewerkschaft und der Parteien zu wichtigen politischen Fragen vor.

V.i.S.d.P.
Petra Reinbold-Knape
Inselstraße 6
10179 Berlin

DAS IST DIE POSITION DER IG BCE: DARUM IST DAS THEMA WICHTIG:

- wer Vollzeit arbeitet, muss davon leben können
- gerechte Entlohnung nach dem Grundsatz „gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit“
- Kündigungsschutz stärken
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern
- Arbeit lernförderlich organisieren
- Arbeitsplätze altersgerecht gestalten
- stufenweisen Austritt aus dem Erwerbsleben ermöglichen und finanziell absichern
- Missbrauch von Leiharbeit eindämmen
- unternehmerischer Erfolg verpflichtet zu sozialer und volkswirtschaftlicher Verantwortung

Einen Großteil unseres Lebens verbringen wir am Arbeitsplatz. Deshalb ist die Ausgestaltung der Aufgaben und des Arbeitsumfeldes für unser Leben und für unsere Entwicklung von elementarer Bedeutung. „Gute Arbeit“ fördert diese Entwicklung. Respekt und Anerkennung bedeuten Motivation für weitere Leistungen. Die Parteien haben dazu sehr unterschiedliche Vorstellungen und Pläne. Am 27. September treffen wir daher auch die wichtige Entscheidung über die Ausgestaltung von Arbeit, über den Stellenwert gleicher Löhne, über die Vereinbarkeit von Arbeit, Familie und Freizeit und letztlich darüber, ob wir gesund und zufrieden bis zur Rente arbeiten können.

Seite 2: Was die Parteien wollen →

5. Prüfstein: Gute Arbeit

Dies sagen die Programme der Parteien:*

CDU

- das Prinzip der gleichen Entgelte für Frauen und Männer bei gleicher Arbeit in der Wirtschaft pragmatisch umsetzen
- Kindererziehung und die Pflege von Angehörigen ist ebenso Aufgabe von Männern wie von Frauen, Unternehmen müssen ihre Arbeits- und Karrierestrukturen darauf ausrichten
- Mindesteinkommen nicht als einheitlicher, gesetzlicher Mindestlohn, sondern als Kombination aus Löhnen und ergänzenden staatlichen Leistungen
- gesetzliches Verbot sittenwidriger Löhne
- Mini-Jobs erhalten



- Bürgergeld als Mindesteinkommen statt Mindestlöhne
- vom Tarifvertrag abweichende Regelungen als Vereinbarung auf betrieblicher Ebene ohne Zustimmung der Gewerkschaften und der Arbeitgeberverbände ermöglichen
- Kündigungsschutz erst für Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten und nach zwei Jahren
- Einkommensgrenze für Minijobs auf 600 Euro erhöhen, volle Sozialversicherungsbeiträge bei Einkommen über 1.000 Euro
- das generelle Vorbeschäftigungsverbot für sachgrundlos befristete Einstellungen abschaffen

DIE LINKE.



- „Gute Arbeit“ muss fair bezahlt sein, darf nicht krank machen, muss Möglichkeiten zur Weiterbildung eröffnen und familienfreundlich gestaltet sein
- gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit
- gleiche berufliche Aufstiegsmöglichkeiten, Frauenquote von mindestens 40% für Aufsichtsgremien
- Tarifautonomie ist Grundlage für „Gute Arbeit“; Tariftreue soll bei der Vergabe öffentlicher Aufträge zu einem zentralen Kriterium werden
- in möglichst vielen Branchen allgemeinverbindliche tarifliche Mindestlöhne; sonst allgemeiner Mindestlohn von zurzeit 7,50 Euro je Stunde
- Lohnuntergrenze und Stärkung des Prinzips „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ bei Leiharbeit
- Rechte der Arbeitnehmer durch wirkungsvollen Kündigungsschutz stärken
- Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Insolvenzverfahren besser schützen (kein missbräuchlicher Lohnentzug für geleistete Arbeit)
- Arbeit gesundheitsverträglich gestalten, Arbeit bis zur Rente ermöglichen



- mehr Weiterbildung im Beruf, flexible Arbeitszeitmodelle, Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Kindern und Beruf, Beteiligungen am Unternehmensgewinn
- Tarifverträge verstärkt für allgemeinverbindlich erklären
- allgemeiner gesetzlicher Mindestlohn in Höhe von mindestens 7,50 Euro je Stunde
- Sozialversicherungsbeiträge sozial staffeln und damit Geringverdiener von hohen Abgaben entlasten, Mini- und Midi-Jobs abschaffen
- Zeitarbeiterinnen und Zeitarbeiter vom ersten Tag an wie die Stammbesellschaft bezahlen und behandeln
- verbindliche Quote von 50 Prozent Frauenanteil in Aufsichtsräten, Gleichstellungsgesetz für den privaten Sektor

- gleicher Lohn für gleiche Arbeit
- Kündigungsschutz ausweiten
- Arbeitszeitmodelle fördern, Vereinbarkeit von Erwerbsleben, Familie und Lebensgestaltung verbessern
- flächendeckend gesetzlicher Mindestlohn von zunächst 10 Euro, höhere tarifliche Mindestlöhne in den Branchen für verbindlich erklären
- Vergabe öffentlicher Aufträge von Einhaltung sozialer und ökologischer Kriterien abhängig machen
- Sozialversicherungspflicht für jede geleistete Arbeitsstunde
- keine sachgrundlose Befristung
- maximale Ausleihdauer bei Leiharbeit 6 Monate
- Weiterbildung, gesundheitliche Prävention und altersgerechte Arbeitsbedingungen für ältere Beschäftigte

* Wir geben die Haltung der Parteien in einer redaktionellen Fassung wieder.

Der sechste „Prüfstein“ in der nächsten Woche behandelt das Thema „Mitbestimmung“. Wir stellen ihn als PDF-Dokument zum Download auf die Internetseiten des IG BCE Landesbezirks Nordost: www.nordost.igbce.de